

RUNDBRIEF Nr. 02/10

**Achtung: Einige Fachschaften drohen, ihren „Aktiv“-Status zu verlieren (siehe Satzung¹).
Das Referat für Fachschaften und Orientierung schreibt die entsprechenden Fachschaften an.**

Sitzung der Fachschaftskonferenz der Universität Heidelberg vom 26.01.10

Sitzungsleitung: Johannes (PoBiNetz)

Sitzungsprotokoll: Johannes (PobiNetz)

Sitzungsanfang: 19:17h

Sitzungsende: 22:27h

Anwesend: Johannes (PoBiNetz), Hans (EDV), Katrin, Julia (E&B), Tine (FGP), Niko (FS Psycho), Bene (FS Ethno), Emanuel (FS Germanistik), Mario (MathPhys), Alex (Finanzen).

Zukünftige Sitzungsvorbereitung, Sitzungsleitung und Nachbearbeitung:

Termin	Vor-/Nachbereitung, Sitzungsleitung
02.02.10	Alex, Tine
16.02.10	Bene, Max, Joh
02.03.10	
16.03.10	Emanuel
30.03.10	
SomSem:	06.04., 20.04., 04.05., 11.05., 25.05., 08.06., 15.06., 22.06., 06.07., 13.07., 27.07.

Die FSK tagt in der Regel 14-tägig. In den Wochen vor einer Senatssitzung (oder ggf. einer anderen wichtigen Sitzung wie z.B. fzs-MV) muss eine FSK-Sitzung stattfinden, um die FSK-VertreterInnen zu mandatieren – mit der Folge, dass der 14-tägige Rhythmus nicht immer durchgehalten wird.

Vorläufige Tagesordnung für die FSK am 26. Januar

TOP 1: Kurzberichte von Sitzungen, Treffen und sonstigen Terminen
TOP 2: Weiterentwicklung des u-Modells
TOP 3: FSK-Semesterplaner
TOP 4: Freie und frei werdende Gremienplätze, Mitarbeit in Referaten
TOP 5: Antrag zum vFA
TOP 6: Sonstiges

Weitere Tagesordnungspunkte werden auch kurzfristig noch aufgenommen, eine rechtzeitige Mail mit der Tischvorlage für die Sitzung an [situngsleitung@fsk.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de) genügt dafür. Anträge jedoch müssen mind.7 Tage vor der jeweiligen Sitzung eingehen, da sie sonst in den Fachschaften nicht behandelt werden können.

¹ <http://www.fachschaftskonferenz.de/fileadmin/Dokumente/satzung.pdf>

TOP 1: Kurzberichte von Sitzungen, Treffen und sonstigen Terminen

Dies Academicus? Wollen wir das jetzt regelmäßig? → Ja, aber besser vorbereitet.

Am IBW war schon vorher Resolution verabschiedet worden, diese ist diskutiert worden – war relativ produktiv, viele Lehrende da. Öffentliche StudKomm Informatik war recht gut, viele Lehrende, aber halt sehr kurzfristig. Am PI wars ganz okay. Ethno wars etwas schwierig, dass überhaupt alle Seminare ausfallen. Aber immerhin hat man mal über Didaktik geredet. Neuphil hatte öffentliche StudKomm, war relativ sinnfrei. Physik hatte auch öffentliche StudKomm, war eher ne Podiumsdiskussion, 150 Leute da, intensive Diskussion lief.

Zentral war Pfeiffers Vortrag etwas schräg, Fachräte-Workshop lief recht gut, Podium war eigentlich ein ziemlicher Erfolg. Prinzipiell ne gute Idee, doch viel zu kurzfristig und unkoordiniert.

SAL hat getagt, wie lief die Sitzung, gabs Komplikationen? → Leider kein Bericht...

Bildungsstreik-Bündnis. Was liegt an? Was können wir machen? → Leider leider kein Bericht...

AGSM hat sich getroffen. Worüber wurde gesprochen, ist die Lage? Anne berichtet knapp: Fachrätekonzept wurde positiv aufgenommen. Fragebögen werden noch konkreter ausgewertet. Bei Räumen warten das Rektorat offenbar auf ein Konzept der Studierenden.

URZ-Treffen zu Datenschutz. Alex berichtet: Neuer Studiausweis mit Bild kommt, allerdings ist nur eine einzige Nummer drauf, die auch nur bei direktem Kontakt ausgelesen werden kann. Das Studiwerk finanziert das, soll über Werbung und Alumni-Fundraising reinkommen die Kohle. Fürs VPN wird künftig auch für WohnheimsbewohnerInnen direkt beim URZ gespeichert, der Server merkt sich lediglich drei Tage, welche IP wie viel Traffic beansprucht hat. URZ weist daraufhin, mit nem netzwerkfähigen Drucker an den Instituten das Drucken über den URZ-Account anzubieten. Speicherkontingenterhöhung beim URZ (Mails und FTP): Wird künftig verzehnfacht.

UB-Treffen mit Wittenauer zu eLearning. → Fiel aus, neuer Termin wird gedoodelt.

AG QM S+L hat getagt, das QMS der Uni nimmt allmählich Fahrt auf, im Fokus stehen zurzeit Lehrveranstaltungsevaluationen. Johannes berichtet: Als zentrales System ist EvaSys ist gekauft, ZUV wertet zentral aus, Fächer führen duch.

Problem: Evaluation ist nicht nur „Fragebögen machen“, wird zur Zeit halt überall unterschiedlich gehandhabt und das ist auch gut so. Die Studis kämpfen in der Kommission vor allem gegen Rankings, für echte Qualität und für demokratische Strukturen/Prozesse.

Ein **Gespräch mit Pfisterer** hat im Rahmen der Gespräche mit hochschulpolitisch beschlagenen LandtagspolitikerInnen stattgefunden. Johannes berichtet: Es wurde über die BA/MA-Umstellung, Strukturprobleme großer Fakultäten, Mitbestimmung, Organisierte Studierendenschaft und die Lehramtsmodularisierung gesprochen. Gespräch war sehr konstruktiv, wir bleiben in Kontakt, weitere Gespräche wurden vereinbart.

Campus Camp: Es soll dieses Jahr Ende Mai wieder ein CampusCamp geben. Das CampusCamp ist ein selbstverwaltetes Sommercamp auf dem Universitätscampus im Neuenheimer Feld, das eine Alternative zu den üblichen Vorlesungen und Seminaren an Unis bieten soll. Wir wollen gemeinsam leben, kochen, eine gemütliche Zeit haben und auch lernen.

Angedachter Zeitraum: 1 bis 2 Wochen ab dem 17. Mai (also die Woche vor Pfingsten und vielleicht noch danach) - abhängig von der Zahl der Veranstaltungen, die wir auf die Beine stellen. Hat jemensch Ideen für Vorträge und Workshops? Am besten gleich mit ReferentInnen. Ihr seid herzlichst eingeladen selber was anzubieten - bei Vorschlägen für ReferentInnen bitte nen Kontakt dazu. Antworten einfach an Nikolai Gottschaldt: <NGottschaldt@gmx.de>

Die **AG GymPO** rast in riesigen Schritten voran, was die Umstellung des Lehramts angeht. Vieles ist suboptimal, aber es wird massiv gedrängt wegen der Zeitnot. Mittwoch tagt die AG wieder.

Es steht übernächstes WE (5.-7. Februar) ein **bawüweites BS-Vernetzungstreffen** an, planen tun es bislang Jessica/Rüdiger/Johannes/Kirsten zusammen mit Leuten aus anderen Städten. Der Problembär ist: SoFo/LAK/VS-Kampagne und mehr treffen sich an dem WE parallel, einige haben bei der Orga von LAK-Seite aus Mist gebaut, es mangelt ein wenig an Überblick, das WE soll aber schon irgendwie stattfinden.

Wir brauchen: 1. Räume nahe dem ZFB, 2. Metrokarten, 3. Leute, die (mit) einkaufen fahren würden, fragen und 4. Leute, die ein bisschen im ZFB sein könnten für Catering und so... Kann wer helfen? → Cafete geht wohl klar, FS-Raum MathPhys. Aber wir brauchen mehr Hilfe!

Der **Senatsausschuss für Gleichstellungsfragen** hat getagt, Tine war da. Findet sich grad irgendwie neu, es gibt Überlegungen, einen Gleichstellungsrat daraus zu machen, soll aber lieber doch Senatskommission bleiben. Heißt künftig „Senatsausschuss Gleichstellung“. Es sollen noch mehr Leute rein, breiter gefächert. Es soll Unterkommissionen geben, u.a. für die ExIni. SenatsberichterstatterInnen sollen künftig zusätzlich auch auf Gleichstellungsaspekte gucken. Gleichstellungsbüro soll eher eine Servicestelle werden, die eher der Kommission zuarbeitet, die sich nun häufiger treffen will.

TOP 2: Weiterentwicklung des u-Modells

Es gab ein Treffen dazu am 19. Januar. Protokolle, Papiere etc. finden sich im öffentlichen Wiki, ebenso die Termine. Alle sind aufgerufen, sich in die Diskussion einzubringen:

<http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php>

Ein **Antragsentwurf** war im letzten Rundbrief, der auf dem Treffen und auch auf der FSK bereits diskutiert wurde. Dieser kommt nun als Antrag in die FSK [aktuellste Version: siehe ANHANG 1], soll allerdings erst übernächste Sitzung abgestimmt werden, zusammen mit anderen Satzungsänderungen, die anstehen. Bitte findet jetzt eine Meinung dazu, damit Anmerkungen noch eingearbeitet werden können, bevor es zur Abstimmung darüber kommt – dann wärs zu spät...

Außerdem trifft sich auch die Arbeitsgruppe zu **Liquid Democracy** weiterhin sonntags um 17h im ZeFaBü, um zu erarbeiten, inwiefern Elemente von LD auch für das u-Modell fruchtbar gemacht werden können.

Das zur Sitzung eingereichte **Papier von Martin** (ANHANG 2) wird in seiner Abwesenheit kritisch diskutiert. Ergebnisse: Sein Gegenmodell ist zu statisch, nicht flexibel genug – das birgt Gefahren. Liquid Democracy beißt sich nicht mit dem derzeitigen Entwurf. Martin bringt sinnvolle Kritikpunkte, die sich aber alle entkräften bzw. widerlegen lassen – er ist allerdings auch nicht da, sie zu verteidigen. Wir wollen eine Studivertretung und nicht mehrere nebeneinander. All seine Kritikpunkte, die durchaus sinnvoll sind, wären aber in der Wahlordnung eigentlich regelbar, z.B. die Anzahl der Plätze pro Stimmen oder auch maximal nur ein Platz.

TOP 3: FSK-Semesterplaner

Jonathan aus Freiburg ist bereit, auch für uns so einen tollen Semesterplaner zu machen wie er ihn für die dortige FSK macht. Wir müssen nur eigene Texte und Termine sammeln und uns auf ein Design einigen. Ein Doodle dazu gibt es unter: <http://doodle.com/s5yqmnc7ab2czcau> (→ Mehrheit für 3. Variante („a“)).

Die Frage ist auch, wann es dann gedruckt werden soll: Je später, desto knapper wird's dann, aber desto mehr Termine sind dann schon bekannt. 2000 Stück kosten 250€, das würde Jonathan auch noch sogar managen für uns.

Am Samstag haben Norbert, Kirsten, Anne und Martin bereits auf den Semesterplaner an der Tafel im großen Büro gepostet, was bleibt, was sich ändern soll und so. Der Bürodienst kümmert sich weiterhin um die eigenen Texte, PoBiNetz checkt das dann mit Jonathan ab.

Sitzung segnet das ab. → Überall um Termine bitten, FSK-Termine eintragen, Vorlesungszeiten, ...

TOP 4: Freie und frei werdende Gremienplätze, Mitarbeit in Referaten

- Moritz möchte aus der **zentralen Gebührenkommission** zurücktreten. Es wird einE NachfolgerIn gesucht. Ein bis zwei Sitzungen pro Semester. Bitte bei der FSK melden! Anna (Medizin) hätte eventuell Interesse und würde sich ggf. einarbeiten
- Teresa aus der Fachschaft Ethnologie würde in die **GKTS** nachrücken, nachdem Michi zurückgetreten sein wird.
- Tine sucht Leute für neue Unterkommissionen für **Senatsausschuss Gleichstellung**
- Das **Referat für Fachschaften und Orientierung** sucht ebenfalls Interessierte.
- Mario tritt aus dem **Kommunalreferat** zurück. Mehrere Leute (= AG-Größe) wären sinnvoll, weil es so viele arbeitsintensive Themen sind. Semesterticket war Hauptthema bislang. Zusammenarbeit mit dem StudWerk sollte beim Kommunalreferat angesiedelt werden (ggf. FSK-Beschluss dazu herbeiführen – aber erst mit Referent in spe absprechen und auf kommunale Angelegenheiten beschränken und uniinternes.), da die Themen sich mehr überschneiden als zunächst zu erwarten. Yannick würde Referent werden wollen, aber nicht allein. → Wer hätte denn noch Bock?

TOP 5: Antrag zum vFA

Antrag zum vorläufigen Finanzausschuss (RB 28/09).

Dafür: Germanistik, MathPhys, CoLi, *neu E&B, Philosophie, Psycho*

Dagegen: *neu Ethnologie*

Enthaltungen: *neu Mittellatein, MoBi*

→ Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 6: Sonstiges

Es fehlen immer noch Profs für die **Senatskommission für studentische Beteiligung**. Alle anderen Mitglieder sind gewählt, die Kommission könnte beschlussfähig tagen. Die studentischen Mitglieder wollen sie nun zeitnah endlich mal einberufen, damit sie nicht zur Alibieinrichtung verkommt.

Der **Unvereinbarkeitsbeschluss**. (RB 1/10, PoBiNetz) wartet noch auf weitere Rückmeldungen.

Neues zu den Fachräten: Entwurf für **Anhang A** *des Fachratsantrags ist online, die Fachschaften werden gebeten, sich zu melden können, was sie von der Aufteilung der Fächer halten:*

http://lagsm.fachschafstskonferenz.de/index.php/Anhang_A

Der **AK-Antifa des fzs** hat bei der letzten Zusammenkunft beschlossen, das Projekt einer bundesweiten Datenbank lehrender und forschender Personen an Universitäten und Fachhochschulen mit rechtsradikalem und rechtskonservativem Hintergrund anzugehen. Diese soll auf einem möglichst aktuellen Stand gehalten werden. Organisierte Gruppen rechtsradikaler Studierender an Hochschulen sollen ebenfalls in die Datenbank aufgenommen werden. Ziel dieses Projekts ist es, einen weitreichenden Überblick sowohl über die bestehenden rechten Strukturen als auch über rechtsradikale/rechtskonservative Forschende und Lehrende an Hochschulen zu schaffen. Der Überblick soll allein auf belegbaren Fakten und eben nicht auf Mutmaßungen fußen. Bitte lasst dem AK Antifa bis Ende Februar eure Informationen zukommen und nennt dabei auch gleich die der Einstufung zugrunde liegenden Begründung. Schreibt eure Infos vertraulich an: info@fzs.de

Die **IniGSt** am PI löst sich auf, es gab viele personelle und inhaltliche Überschneidungen mit Fachschaft und Bildungsstreik, d.h. alle arbeiten weiter, nur die Initiative braucht es i.d.S. nicht mehr.

FSK-Sitzungstermine für das SomSem wurden von der Sitzung per Akklamation beschlossen.

Ein Entwurf für das **Raumkonzept** ist in der Mache (Kirsten und Martin). Es gibt auch einen Fragebogen zu Fachrat und Räumen (ja, ein Bogen, erhöht den Rücklauf und kann auch getrennt ausgewertet werden und passt auf eine Seite).

Arbeitsweise/Sitzungsvorbereitung: Wir versuchen, die Sitzungen über das vorgesehene Sitzungsleitungsteam laufen zu lassen, diesmal ist es zum ersten Mal so gelaufen. Es soll eine rechtzeitige Einladungsmail geben mit vorläufiger Tagesordnung (und ggf. weiteren Informationen) für die in der jeweils nächsten Woche kommende Sitzung. Dafür (und für einen entspannteren Ablauf der FSK-Sitzung ist es wichtig, dass alle zu behandelnden Punkte mit schriftlicher Tischvorlage möglichst frühzeitig vor der Sitzung an die Sitzungsleitung gemailt werden, Anträge spätestens eine Woche vorher. Nur was eine Woche vorher da ist, kann logischerweise in die vorl. Tagesordnung aufgenommen werden. Und nur was schriftlich vorbereitet ist und von irgendwem in der Sitzung auch angesprochen wird, kann auf die Tagesordnung. Indem dies auch konsequent angewandt wird, sollen redundante Arbeitsprozesse abgebaut und der Fun-Faktor erhöht werden. ;-)

Anträge und TOPs, ebenso auch Anregungen und Bemerkungen bitte an die Sitzungsleitung:

[situngsleitung@fsk.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de)

Termine:

- 5.-7. Februar: LAK-Sitzung mit Wahlen, Arbeitstreffen zur VS-Kampagne 2010 in BaWü, Vernetzungstreffen des Bildungsstreiks BaWü – alles zusammen in Heidelberg
- 6. Februar: Treffen des Heidelberger Sozialforums
- 1. Februar: VerKult-Studis sprechen mit Dekan Kruse über Fachräte
- 4. Februar, 19h, ZFB: Finanzreferat macht Bürokratieworkshop
- 7. Februar, 18h, ZFB: Vorläufiger Termin für Senatsvortreffen

Noch zu tun:

- Alle satzungsändernden Anträge bündeln mit HSG-Antrag. (PoBiNetz & Internes)
- Positionspapier zur Unvereinbarkeit als Antrag bringen. (PoBiNetz-Referat)
- Merkblatt/Abhakliste für Sitzungsvorbereitung erstellen. (BD & Sitzungsleitungsteam).
- Jemand muss zu Klenk wegen der u-Wahlen!

Anlagen:

- 1: Interessante Links und Artikel
- 2: Antragsentwurf für Weiterentwicklung des u-Modells
- 3: Stellungnahme von Martin zu zum Antragsentwurf

Interessante Links und Artikel

Bertelsmann und die Stiftungen

Clemens Knobloch (Siegen): Vom Lockruf zum Goldrausch: Bertelsmann und die Stiftungen in der Hochschulpolitik. Vortrag Ringvorlesung Uni Hamburg (1. Dezember 2009, 18-20 Uhr). Eine Analyse des CHE-Rankings:

<http://praesidentenfindung.wachsender-widerstand.de/BertelsmannHamburg.pdf>

Studiengebühren und deregulierte Hochschule

die Textreihe des Bundes demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und von Studis Online zum Bildungsstreik bzw. seinen Themen neigt sich langsam dem Ende. Thema diesmal: Studiengebühren - in Form von Langzeitgebühren oder allgemeinen Studiengebühren, die ein seit Jahren heftig umkämpftes Thema in der hochschulpolitischen Debatte sind. Die Einführung von Studiengebühren ist jedoch nicht getrennt von anderen fundamentalen Umbaumaßnahmen an den Hochschulen zu sehen. Wie es dazu kommen konnte, dass Hochschulen heute nicht mehr in erster Linie als öffentliche Einrichtungen verstanden werden, sondern zunehmend als "unternehmerische Hochschulen", die sich auf dem "Wissensmarkt" im Wettbewerb mit anderen Hochschulen behaupten sollen, beleuchtet Wolfgang Lieb.

http://www.studis-online.de/HoPo/Bildungsstreik/unternehmerische_hochschule.php

Übersicht zu den bisher veröffentlichten Texte in der Textreihe:

<http://www.studis-online.de/HoPo/Bildungsstreik/>

Bock und Gärtner

BERLIN (Eigener Bericht) - Der deutsche Verkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) gehört einer studentischen Burschenschaft mit Beziehungen ins Milieu der rechtsextremen NPD an. Dies bestätigen die jüngste Ausgabe der Verbandszeitschrift "Burschenschaftliche Blätter" sowie neuere Entwicklungen im Dachverband Deutsche Burschenschaft (DB). Zu den Mitgliedern des Verbandes zählen neben Minister Ramsauer zwei Landtagsabgeordnete der NPD. In der gemeinsamen Verbandszeitschrift werden Debatten über angebliche historische Verdienste der NS-Verbrecher Heß und Hitler geführt. Verkehrsminister Ramsauer soll in den kommenden Wochen über Anliegen von NS-Opfern entscheiden, die von seinem Ministerium Restitution für Schäden bei den NS-Deportationen mit der "Deutschen Reichsbahn" verlangen. Neben dem Regierungsmitglied Ramsauer ist auch der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Hans-Peter Uhl, Mitglied einer Burschenschaft mit NPD-Beziehungen. Zu Uhls Aufgaben gehört die Beobachtung der extremen Rechten.

<http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/57718>

Mit Nachdruck für mehr Transparenz und Partizipation in der Studierendenschaft.

Satzungsändernde Anträge an die Fachschaftskonferenz (*Anträge selbst kursiv*)

In der Präambel der Satzung der unabhängigen Studierendenvertretung heißt es: „Die
5 unabhängige Studierendenvertretung der Universität Heidelberg vertritt die Interessen der
Studierenden an der Universität Heidelberg innerhalb wie außerhalb der Universität.“
Weiter heißt es in § 1, Abs. 1: „Alle Studierenden der Universität Heidelberg sind
aufgerufen, sich in der unabhängigen Studierendenvertretung zu beteiligen.“ Um dies auch
denjenigen Studierenden zu erleichtern, die im basisdemokratischen Rätemodell der
10 Fachschaften nicht die optimale Beteiligungsmöglichkeit sehen,¹ sollte die Satzung der
unabhängigen Studierendenvertretung um parlamentarische und repräsentative Elemente
erweitert werden. Zu diesem Zweck stellt das Referat für Politische Bildung und
Vernetzung folgende Anträge:

15 *Füge ein in Artikel 2 als § neu 3:*

„§ 3 Die Hochschulgruppen

20 *(1) Alle Studierenden haben das Recht, sich universitätsweit zu fächerübergreifenden
Anliegen in Hochschulgruppen zu organisieren und über diese in der unabhängigen
Studierendenvertretung mitzuwirken, zum Beispiel über das Aufstellen von Listen
zu deren Wahlen.*

25 *(2) Die Studierendenschaft entsendet Studierende über allgemeine, freie, gleiche,
unmittelbare, geheime und unabhängige Wahlen stimmberechtigt in die
Fachschaftskonferenz.*

*Diese Wahlen werden von der unabhängigen Studierendenvertretung organisiert
und finden mindestens einmal im Jahr statt. Aktives und passives Wahlrecht
genießen alle Studierenden der Universität. Näheres regelt die Wahlordnung der
unabhängigen Studierendenschaft.“*

30

Durch die Einfügung dieses neuen Paragraphen verschieben sich die Ziffern aller
folgenden Paragraphen entsprechend nach hinten. Neben einer Wahlordnung erfordert
obenstehende Änderung auch die Einfügung eines neuen Absatzes unter § neu 5:

¹ Da zum einen spezielle fächerübergreifende Belange universitätsweit besser in fächerübergreifenden Gruppen organisiert werden können, die die grundlegende Meinungsbildung aus der FSK-Sitzung auslagern und es zum anderen Studierende gibt, die den für Basisdemokratie erforderlichen Zeitaufwand vor allem in modularisierten Studiengängen nur noch schwer erbringen können und denen über repräsentative Möglichkeiten gedient wäre.

35 Füge ein in § neu 5 (Mitgliedschaft in der Fachschaftskonferenz) nach „ist Buch zu führen“
als (7):

(7) „Auf zusätzliche Mitglieder infolge unabhängiger Wahlen finden § 5, Ab. 1-6 keine
Anwendung. Ansonsten haben sie die selben Rechte und Pflichten wie die
40 Fachschaften.“

Des weiteren ergeben sich aus obenstehendem untenstehende redaktionelle Änderungen:

- Ändere den Titel von Artikel 2 entsprechend in „Die Fachschaften und die Hochschulgruppen“.
- 45 - Ergänze entsprechend in §1, Abs. 4 hinter „Fachschaften“ die Worte „, die Hochschulgruppen“.

Außerdem wäre es vielleicht sinnvoll, den Namen des höchsten beschlussfassenden Gremiums der unabhängigen Studierendenvertretung zu ändern, um obigen Änderungen
50 Rechnung zu tragen:

- Ersetze zum 1.9.2010 in allen Satzungen und Ordnungen der unabhängigen Studierendenschaft der Universität Heidelberg das Wort „Fachschaftskonferenz“ / „FSK“ durch das Wort „Studierendenrat“ / „StuRa“ und passe alle Artikel und Pronomen entsprechend an.

55 Wir bitten um eure Unterstützung. Es wird darüber hinaus weiter an Verbesserungen des u-Modells gearbeitet, z.B. derzeit am Prinzip der „liquid democracy“. Wir möchten gemeinschaftlich mit allen Interessierten für mehr Transparenz und Partizipation in der Unabhängigen Studierendenvertretung wirken – bis zur Wiedereinführung einer Verfassten Studierendenschaft mit Satzungs-, Finanz-, Beitragshoheit, Rechtsfähigkeit und
60 Politischem Mandat in Baden-Württemberg.

Zum Verfahren: Dieser satzungsändernde Antrag braucht nach §9 der u-Satzung in der Fachschaftskonferenz eine qualifizierte Zwei-Drittel-Mehrheit unter Wahlbeteiligung mindestens der Hälfte aller aktiven Fachschaften. Darum sollten wir am besten gleich alle
65 angestrebten Satzungsänderungen in einem Rutsch behandeln.

Jegliche Rückmeldungen sind willkommen – bitte schaut euch den Antrag gründlich an, wendet ihn gedanklich auf die geltende Satzung an und überlegt, ob ihr etwas anders machen würdet – und bringt dies gegebenenfalls in die Diskussion ein. Vielen Dank!

Hochschulgruppen im StuRa Heidelberg

Zur aktuellen Sitzung liegt ein Papier zur Diskussion vor, das zum Einbezug von Nicht-Fachschaften – sagen wir einfach „Hochschulgruppen“ – ein Wahlmodell vorschlägt. Ohne die Inhalte konkret aufzuführen zu wollen, umfasst der Entwurf zur Satzungsänderung zusätzlich zu den Fachschaften eine Wahlkomponente. Die Wahl solle freie, gleich, geheim etc. sein und mindestens einmal jährlich von der Studierendenschaft durchgeführt werden. Näheres sollte eine Wahlordnung definieren.

Ich möchte folgende Kritikpunkte anführen:

1. Eine „normale“ Wahl (vgl. etwa die Gremienwahlen im Sommer) ist sehr aufwendig und braucht Zeit und Engagement, das an anderer Stelle sinnvoller genutzt werden könnte.
2. Gemeinhin führt eine Verhältniswahl zu verschiedenen Ergebnissen für verschiedene angetretene Gruppen. Würden beispielsweise 15 Plätze zur Verfügung stehen, könnte eine Hochschulgruppe gerade bei geringer Wahlbeteiligung ohne weiteres 5 Stimmen erlangen. Dies jedoch stünde im starken Gegensatz zur sinnvollen Praxis des bisherigen U-Modells auf die Kraft des besseren Arguments und nicht auf eine Mehrheit von nominellen UnterstützerInnen zu setzen. Schließlich hat die FS Medizin auch nicht 100-faches Stimmrecht gegenüber der Fachschaft Mittelatein.
3. Das alte Problem der Wahlbeteiligung steht weiterhin im Raum. Abgesehen davon würde die Bereitschaft aus innerer Selbstverpflichtung heraus in der Studierendenvertretung zu partizipieren, wenn die eigene Stimme *abgegeben* wird, unter Umständen sinken.

Deswegen schlage ich folgendes Gegenmodell vor:

1. Die Satzung wird derart geändert, dass sie neben den Fachschaften, die weiterhin einfaches Stimmrecht im Studierendenrat haben, auch „Hochschulgruppen“ mit einfachem Stimmrecht vorsieht.
2. Hochschulgruppen können sich natürlich jederzeit selbsttätig gründen, weswegen für eine abstimmende Partizipation im StuRa eine zusätzliche Legitimation erforderlich wäre. Deswegen kann eine Gruppe von Studierenden die Legitimation als „Hochschulgruppe“ gewissermaßen „beantragen“, indem sie zB. 300 Unterschriften von Studierenden sammelt, die deren Arbeit unterstützen und ihre Meinung in Form dieser Hochschulgruppe im Studierendenrat repräsentiert wissen möchten.
3. Es wäre möglich weitere Einschränkungen vorzusehen: Es könnte ein bestimmter Zeitraum (erster Monat des Wintersemester) bestimmt werden, in dem die Unterschriften gesammelt werden müssen und alle Sammellisten müssen eine Auflistung aller zur Auswahl stehenden Gruppen enthalten. Nicht, dass ein Studi voller Freude über Süßigkeiten für die „Roten Gummibärchen“ unterschreibt, nur um wenig später festzustellen, dass sie viel lieber für die „Grünen Gummibärchen“ unterschrieben hätte.
4. Durch dieses Konzept würde eine zweite Säule des Studierendenrats geschaffen, die dem Rätemodell vorzüglich Rechnung trüge. Als dritte Säule könnte bereits bei dieser Änderung ein – kommendes – Modell der *Liquid Democracy* implementiert werden, um fachliche Repräsentanz durch Fachschaften und fächerübergreifende Repräsentanz durch Hochschulgruppen um die themenbezogene Direktpartizipation zu ergänzen.
5. P.S.: Ich bitte, meine Abwesenheit und die abstrakte Argumentation ohne konkreten Satzungsänderungsvorschlag zu berücksichtigen, beides wird zur nächsten Sitzung korrigiert.